



22. Internationales
Kinder
Filmfestival
13. - 21. November 2010
www.kinderfilmfestival.at



MAGISCHES SILBER

(JULENATT I BLÅFJELL)

Norwegen 2009, 83 Minuten, Farbe

Regie: Roar Uthaug, Katarina Launing

mit: Ane Viola Andreassen Semb, Johan Tinus Lindgren, u. a.

empfohlen von 6 bis 10 Jahren

Originalfassung, deutsch gesprochen

Autorin: Mag.a Alrun Fichtenbauer

bm:uk

MEDIEN.
service

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 22. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern – sei es als Lehrer/innen, Kindertagesheimbetreuerinnen, Eltern oder in anderer Funktion – einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Kinoerlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaaes anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die – narrativen und filmischen – Inhalte, die darin vermittelt werden, einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang dazu. Um diesen Vorgang für die Betreuer/innen zu erleichtern, haben wir auch heuer wieder für alle Filme des Wettbewerbs Unterlagen erstellt und im Konkreten versucht, die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen anzupassen.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute wie selbstverständlich damit auf, durch frühen Umgang mit Fernsehen, Videos, Computer- und DS-Spielen – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung geworden. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die Zuschauer/innen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf

der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede. Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden also nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, Kinder brauchen in diesem Stadium Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Das Kind braucht in diesem Alter überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere kleinsten ZuschauerInnen präsentieren wir den Film LABAN – DAS NETTESTE GESPENST DER WELT.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!), und sie können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs bis sieben Jahren kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind GARUDA, ICH HEISSE KALAM, KÉRITY – HAUS DER MAGISCHEN GESCHICHTEN, MAGISCHES SILBER und MEIN FREUND KNERTEN.

Etwa mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung "dazu zu denken", ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle

Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen BOY, HÄNDE HOCH, ICH WURDE GEBOREN, ABER, DER INDIANER, EINE KLEINE RITTERGESCHICHTE und ZOOMER diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht, und es werden Fragen aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund, allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und welche Bedeutung sie für den Inhalt haben könnten, sowie der Vergleich mit Filmen ähnlichen Inhalts. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind DER GESCHICHTENERZÄHLER und VITUS.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzuzeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten (z.B.: warum hast du dem Krokodil so einen langen Schwanz gemalt?) den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den Autoren bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film nicht nur schmückendes Beiwerk sind, sondern mit dem

dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen. Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung filmischer Techniken wie Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, mit Kindern diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was ihnen von ihrer Seite alles noch aktiv dazu einfällt.

- Worüber man VOR dem Kinobesuch sprechen sollte: Warum besuchen wir ein Filmfestival und beschäftigen uns danach eingehender mit dem Gesehenen? Das Organisationsteam glaubt, dass die gezeigten Kinderfilme die besten der letzten zwei bis drei Jahre sind. Es werden Filme gezeigt, die sonst (meistens) nicht in Österreich gezeigt werden. Die Altersempfehlung bezieht sich auf junge Menschen, die mit der Nutzung verschiedener Medien vertraut sind, ohne diese Alltagserfahrung jedoch gemeinsam verarbeiten zu können. Eine Orientierung durch reflexives gemeinsames Verbalisieren und Verarbeiten soll im Rahmen der Schule und anderen Erziehungseinrichtungen im Vordergrund stehen, um eine alters-adäquate Medienkompetenz auf- und auszubauen.
- Welchen Film schauen wir uns an und worum geht es darin? Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir wünschen viel Spaß beim Ansehen und der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam.

MAGISCHES SILBER

Thema

Der Film setzt sich auf kindgerechte Weise mit dem Thema Fremdenfeindlichkeit auseinander und plädiert dafür, sich dem Unbekannten zu öffnen – auch wenn das einiges an Mut erfordert. Das märchenhafte Setting ermöglicht einen distanzierten Blick auf das schwierige Thema und bietet darüber hinaus den Rahmen für eine spannende Geschichte.

Kurzzinhalt

Bergrose ist zwar die Prinzessin der blauen Gnome, doch besonders mutig ist sie nicht. Erst, als ihr Vater krank wird und ihr einer der Alten Gnome sagt, das Geld der Menschen könne ihm vielleicht helfen, verlässt sie zum ersten Mal den Blauen Berg. Auf dem Weg zu den Menschen trifft sie auf Dregg, den kleinen König der roten Gnome, der ihr erklärt, wie Geld aussieht. Doch als Bergrose vom Bauern eine Münze stibitzt, tritt sie eine Lawine an Ereignissen los.

Auf dem Bauernhof lebt eine ganze Gruppe roter Gnome. Als der Bauer wegen des gestohlenen Geldes wütend wird, sind die roten Gnome gezwungen, ihren heimatlichen Heuschaber zu verlassen. Bergrose führt sie in den Blauen Berg – und wird deswegen von ihrem eigenen Volk angefeindet: Eine der wichtigsten Regeln der blauen Gnome ist es, niemals einen Fremden in den Berg zu lassen! Schließlich nehmen die roten Gnome den blauen Gnomen auch noch das Magische Silber weg – doch ohne das Magische Silber versinkt die Welt in die ewige Nacht. Gemeinsam mit Dregg wagt sich Bergrose zurück auf den Bauernhof und versucht, alles wieder in Ordnung zu bringen. Das gelingt, als sich die blauen und roten Gnome zur Zusammenarbeit entschließen...

Die Magische Stunde

Die blauen Gnome sorgen mit Hilfe des Magischen Silbers dafür, dass jeden Tag die Sonne aufgeht. Der Saft der Blaubeeren wird in das Magische Silber gegossen, dann öffnet sich der Berg für genau eine Stunde: das ist die Magische Stunde, für die Gnom-Kinder die beste Zeit des Tages.



Nach dem Film:

Zeigen Sie den Kindern die Standbilder aus dem Film.

- Kannst du dich daran erinnern, was da im Film passiert?
- Die Gnom-Kinder freuen sich den ganzen Tag auf die Magische Stunde. Hast du auch eine Lieblings-Tageszeit?

Mutig sein

Wie ist das mit dem mutig sein? Der Film kreist um diese für Kinder auch im Alltag relevante Frage und bietet entsprechende Erklärungsmodelle und Handlungsstrategien. Der König erklärt seiner Tochter Bergrose, wenn sie sich nie fürchte, könne sie auch nie mutig sein. Mutig ist man laut Aussage des Königs, wenn man etwas tut, was man sich eigentlich nicht traut – weil es für einen wichtig genug ist. Ganz klar wird hier gegen Mutproben, gegen das Überschreiten von Grenzen „zum Spaß“ Stellung bezogen. Bergrose traut sich nicht in den Gang, der zu den Alten Gnomen führt, um ein Spielzeug zu holen. Und sie traut sich nicht, während der Magischen Stunde den Berg zum Spielen zu verlassen. Auch auf der Bildebene werden hier ihre Grenzen gezeigt, die sie dann später, als sie ihrem Vater helfen will, überschreitet.



Zusammen mit Bergrose beobachten wir als ZuseherInnen die anderen blauen Gnome, die draußen spielen. Ihr Vater, der König, fragt sie, ob sie nicht auch einmal hinausgehen möchte, doch Bergrose hat Bedenken. Als die Magische Stunde vorbei ist, spielen Bergroses Freunde weiter mit ihrem Tannenzapfen. Der rollt schließlich in einen Bereich, zu dem nur Mitglieder der Königsfamilie Zugang haben. Als Prinzessin dürfte Bergrose den Tannenzapfen holen, doch sie traut sich nicht.



Später, als sie ihrem Vater helfen will, überschreitet Bergrose die erste Grenze auf dem Weg zu den Alten Gnomen und merkt das erst, als sie auf Erkes Tannenzapfen tritt, den sie zuerst nicht holen wollte. Kurz bevor sie zum ersten Mal ins Freie tritt, schließt sie die Augen. Bevor sie sich auf den Weg zu den Menschen macht, sieht sie noch einmal zurück.

Nach dem Film:

Legen Sie den Kindern die Standbilder aus dem Film in vertauschter Reihenfolge vor. Ordnen Sie die Bilder gemeinsam mit den Kindern.

- Kannst du dich daran erinnern, was da im Film passiert?
- Kannst du dich daran erinnern, warum Bergrose nicht hinausgehen möchte?
- Kannst du dich daran erinnern, warum sich Bergrose schließlich doch aus dem Berg traut?

Eine glänzende Königin

Der Glanz einer Krone zeigt, ob sie einem guten König oder einer guten Königin gehört. Bergroses Krone ist zuerst matt und voller Spinnweben. Dreng, der kleine König der Roten Gnome, weist seine neuen Untertanen auf seine glänzende Krone hin, damit er als guter König akzeptiert wird. Im Laufe der Geschichte entwickelt sich Bergrose zu einer wahrhaft „glänzenden“ Prinzessin bzw. Königin mit einer glänzenden Krone. Die Entwicklung der Hauptfigur wird hier auch auf der Bildebene gezeigt.



Nach dem Film:

Schneiden Sie mit den Kindern einzelne Kronenzacken aus glänzendem Silberpapier aus und überlegen Sie gemeinsam:

- Was bringt Bergroses Krone zum Glänzen?

Für jede Idee wird ein Kronenzacken auf eine große Kopie von Bergroses Kopf (verwenden kann man das letzte Standbild aus dem Kapitel „Mutig sein“) geklebt. Am Schluss kann die so entstandene Krone noch verziert werden.

Die Kinder setzen sich damit auseinander, dass die inhaltliche Ebene des Films auch eine Entsprechung auf der Bildebene hat.

Richtige Farben und falsche Farben

Die Bilder sind sorgfältig komponiert, die Farbgebung korrespondiert oft mit den Gnomen, die gerade zu sehen sind. Blaue Gnome bewegen sich vor bläulich wirkendem Hintergrund, bei den roten Gnomen ist alles in ein rötliches Licht getaucht.



Im Thronsaal wird die blaue Farbgebung konsequent vermieden – vielleicht, weil der König Probleme mit den Augen hat und kein Blau mehr sehen kann? Und was passiert, wenn blaue und rote Gnome aufeinander treffen? (Beachten Sie hier auch das mittlere Bild zum Thema „Fremdenfeindlichkeit“ weiter unten: Hier arbeiten die Gnome zusammen, in der Dunkelheit sind die Farben kaum voneinander zu unterscheiden.)



Nach dem Film:

Zeigen Sie den Kindern die Standbilder aus dem Film – zuerst die, auf der nur eine Sorte Gnome zu sehen sind.

- Achte auf die Farben. Fällt dir etwas auf?

Sehen Sie gemeinsam mit den Kindern das Bild aus dem Thronsaal an und vergleichen Sie es mit den anderen Bildern, auf denen blaue Gnome zu sehen sind.

- Was glaubst du, warum der Thronsaal nicht blau aussieht? (Hier dürfen die Kinder ruhig spekulieren – eine einzige richtige Antwort gibt es nicht!)

Sehen Sie mit den Kindern die Bilder an, auf denen sowohl blaue als auch rote Gnome zu sehen sind, und vergleichen Sie sie mit den anderen Bildern. Überlegen Sie gemeinsam, welche Unterschiede es gibt.

Die Kinder schärfen ihren Blick für Farbgebung und Bildkomposition und setzen sich damit auseinander, dass diese formalen Elemente gezielt eingesetzt werden.

Das Thema Fremdenfeindlichkeit wird in diesem Film auf kindgerechte Weise und ohne moralischen Zeigefinger aufbereitet. Die blauen und die roten Gnome leben in völlig unterschiedlichen Welten: Die blauen Gnome sorgen im Blauen Berg für den Tag-Nacht-Rhythmus, die roten Gnome kümmern sich um die Tiere und Bauernhöfe. Beide Gruppen sind – zu Recht – überzeugt davon, dass ohne sie das Leben nicht in gewohnter Weise weiterlaufen würde, doch was die anderen leisten, sehen sie nicht. Sowohl blaue als rote Gnome finden, die jeweils anderen haben Hüte in der falschen Farbe. Beide Gruppen regen sich über die Anwesenheit der fremden Gnome auf, sie stehen einander zunächst verständnislos und feindselig gegenüber. Die roten Gnome sind in Not, sie kommen als Flüchtlinge in den Blauen Berg, doch dort sind sie nicht willkommen und werden von den blauen Gnomen angefeindet. Für die hungrigen roten Gnome ist allerdings nicht einmal das fremde Essen einen Versuch wert: Wenn sie statt der Blaubeeren nicht ihre gewohnte Grütze bekommen, essen sie lieber gar nichts. Die blauen Gnome erklären, wie wichtig für sie und die ganze Welt das Magische Silber ist, trotzdem lassen sich die roten Gnome von einer hetzerischen Ansprache dazu anstacheln, den blauen Gnomen das Magische Silber einfach wegzunehmen. Letztendlich müssen die Gnome zusammenarbeiten, damit alles wieder in Ordnung kommt. Am Ende darf sogar ein roter Gnom den Blaubeersaft in das Magische Silber füllen.

**Nach dem Film:**

Zeigen Sie den Kindern die Standbilder aus dem Film.

- Kannst du dich daran erinnern, was da im Film passiert?
- Was glaubst du, warum die Gnome einander zuerst nicht mögen?
- Wie würde die Geschichte deiner Meinung nach ausgehen, wenn sich die Gnome nicht anfreunden würden?

Die Sache mit dem Geld

Einer der Alten Gnome hat einmal Menschen sagen gehört, man hätte einem Kranken helfen können, wenn man nur Geld hätte. Im Blauen Berg gibt es kein Geld, der Alte Gnom hält dieses Geld für eine mächtige, magische Sache, und Bergrose muss erst Dreng fragen, wie Geld überhaupt aussieht. Bergrose traut sich zu den Menschen, um Geld zu holen, doch weder der König noch die Roten Gnome, die nun vom Bauern verfolgt werden, sind darüber glücklich.



Nach dem Film:

- Kannst du dich daran erinnern, wofür Bergrose Geld braucht?
- Was glaubst du, warum sich der König nicht über das Geld freut?
- Kannst du dich daran erinnern, wie die Geschichte mit dem Geld ausgeht?
- Warum verstecken sich Bergrose und Dreng unter dem Tisch? Ist das deiner Meinung nach ein gutes Versteck?
- Kannst du dich daran erinnern, warum der Bauer Bergrose und Dreng zum Blauen Berg verfolgt?

Verfolgungsjagd im Schnee

Bergrose und Dreng verfolgen den diebischen Roten Gnom auf dem Schlitten. Als Zuseher sieht man die beiden auf sich zurasen, sie kommen immer größer ins Bild.



Nach dem Film:

- Kannst du dich daran erinnern, warum Bergrose und Dreng den Roten Gnom verfolgen?
- Mit etwas älteren Kindern können Sie mit der optischen Gestaltung von Actionsequenzen experimentieren. Wählen Sie eine passende Szene – z.B. mehrere Kinder, die auf Sie zulaufen – und filmen Sie das mit einer Videokamera. Filmen Sie dieselbe Szene noch einmal, indem sie sich selbst auch auf die Kinder zubewegen. Filmen Sie dieselbe Szene auch von der Seite oder aus anderen Perspektiven. Vergleichen Sie nun die Sequenzen gemeinsam mit den Kindern und überlegen Sie, welche Unterschiede es gibt.

Die Kinder setzen sich mit Aspekten der formalen Gestaltung von Actionsequenzen auseinander.